

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden b. Abends 6, Sonnt. bis
Mittags 12 U. angenommen in
der Expedition: Johanneſſallee u.
Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die R. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 359. Mittwoch, den 25. December 1861.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 25. December.

— Se. Maj. der König hat Allerhöchsthöchstem Leibarzte,
Geh. Medicinalrathen D. Carl Gustav Carus, den Charakter eines
Geheimen Rathes in der zweiten Classe der Rangordnung,
sowie dem Geh. Justizrathen und Ordinarius des Spruchcolle-
giums bei der Universität Halle, Prof. Carl Witte, das Com-
thurkreuz zweiter Classe des Albrechtordens und dem Kranken-
wärter Johann Gottlieb Büchel zu Sonnenstein in Anerkennung
seiner langjährigen treuen und verdienstlichen Dienstleistung die
silberne Verdienstmedaille verliehen.

— Se. Maj. der König hat die Unterärzte erster Classe
Mejo, Krättschmar, Strenger, Burkert, Vogelgesang, Hubert,
Michaud, Dutschmann, Trum, Krause, Leo, Böttger, Schwarze,
Bär, Eißner und Röder vom Sanitätscorps, sowie die Unter-
ärzte zweiter Classe Tischendorf, Löwel, Leo, Barth, Döhler
und Michalsky von dem genannten Corps zu Assistenzärzten
ernannt.

— Das Ministerium des Innern bringt zur öffentlichen
Kenntniß, daß, obwohl im Königreiche Württemberg die Frist
zu Einlösung des dort in Abschnitten von 2, 10 und 35 Gul-
den mit dem Datum vom 1. August 1849 ausgegebenen äl-
teren Staatspapiergeldes längst abgelaufen ist, doch die k. würt-
tembergische Regierung die Staatshauptkasse zu Stuttgart er-
mächtigt hat, mit der Einlösung solcher etwa weiter zur Vor-
lage kommenden älteren Scheine noch bis zum 31. Dec. 1862
fortzufahren.

— Die „Nat.-Ztg.“ spricht sich sehr derb gegen die von
der Leipziger Bank bei dem bekannt gemachten Notenumtausch
gestellte Präklusivfrist aus. Wehe dem Armen, dem die Be-
kanntmachung nicht zu Gesicht kommt, sein auf der Note deut-
lich ausgesprochenes Forderungsrecht werde mit dem 15. Febr.
plötzlich ungültig und die Bankactionäre bereicherten sich auf seine
Kosten. Wohl habe die Bank ein formelles Recht zu solchem
Gebahren, allein die Regierung hätte ein solches Recht nie er-
theilen und die Bank nie davon Gebrauch machen sollen.

— Der „Verein zu Rath und That“, über dessen segens-
reichen Wirken erst vor wenig Tagen in diesem Blatte Bericht
erstattet wurde, hatte gestern Nachmittag für die würdigsten
Kinder seiner wohlrenommirten Vereinschule eine Christbesche-
rung veranstaltet. Unter den anwesenden Ausschußmitgliedern
befanden sich die Vereinsdirectoren Se. Excellenz der Herr
Staatsminister Dr. v. Falkenstein und Herr Hofrath Dr. Stübel,
während der hintere Raum des Saales von Aeltern und an-
dern Angehörigen der Kinder gefüllt war. Die Feier wurde
mit Choralgesang eröffnet und beschlossen, die Ansprache voll-
herzlicher und eindringlicher Ermahnungen hielt Herr Consisto-
rialrath Dr. Käuffer, zwei Kinder der Oberklasse sprachen Dank
und Wünsche aus, und die Vertheilung der Geschenke, die ebenso
zweckmäßig ausgewählt, als reichlich erschienen, erfolgte durch
den verdienstvollen Vorstand der Schuldeputation, Herrn Gene-
ralmajor Aster. — Wie bekannt, sind die Jüglinge des Pesta-
lozzistifts (Löbtauerstraße Nr. 3) Waisen. Diesen verlassen

stehenden Knaben wurde am verfloffenen Sonnabend ebenfalls
eine Weihnachtsfreude bereitet. Mit gewohnter Huld hatte die
hohe Protectorin reiche Gaben gespendet, während ein anderer
bekannter Gönner und Wohlthäter des Stifts sowohl die Jög-
linge, als auch 42 würdige Kinder der Beschäftigungsanstalten
in gleicher Weise erfreute. Gesang und Rede erhöhte die Feier,
an der sowohl Angehörige der Kinder, als auch viele Freunde
und Gönner des Pestalozzistifts Theil nahmen. — Wenn wir
schließlich noch des Kindergartens des Fr. v. Gersheim (Se-
minarstraße Nr. 1) gedenken, wo mit Hilfe menschenfreundlicher
Unterstützung eine ähnliche Weihnachtsfestlichkeit stattfand, so ge-
schieht dies, um bei der Gelegenheit auf die recht gemein-
nützigen Bestrebungen dieser Anstalt aufmerksam zu machen.
Die für ihren Beruf ebenso geschickte, als begeisterte Vorsteherin
macht es (freilich unter Opfern) auch weniger bemittelten Ael-
tern möglich, daß deren Kleinen hier gedeihliche Aufsicht und
zweckmäßigen Unterricht genießen, und ebenso ist unter Mitwir-
kung eines tüchtigen Lehrers, Schülers v. Fr. Fröbel, schon
manches arme Mädchen unentgeltlich zur Kindergärtnerin her-
angebildet worden. Die ausgelegten Arbeiten, wie die mit den
60 Kleinen vorgeführten Anschauungsübungen befriedigten all-
gemein. (Dr. J.)

— Ein herrliches, überraschendes Weihnachtsgeschenk ist
von der städtischen Behörde hier der Kreuzkirchengemeinde zuer-
theilt worden, für welches ersterer gewiß der ungetheilte Dank
aller dortigen Kirchenbesucher werden wird, da es doch gar an-
genehm ist, künftig während des Gottesdienstes nicht mehr der
winterlichen Kälte ausgesetzt zu sein, sondern eine wohlthuende,
frühlingsmilde Luft in den Kirchenräumen vorzufinden. Was
früher schon wegen der enormen Kostspieligkeit so gut wie nicht
möglich war, solche umfangliche Gotteshäuser zu erheizen, ist
nun durch die Boyer'schen Luftheizungsapparate glücklich erzielt
worden, wie ein solcher durch Verordnung des Stadtbauamtes
in der Kreuzkirche aufgestellt und der Bau jetzt vollendet wor-
den ist. Es ist erstaunlich, welche Wirkung diese Apparate her-
vorbringen. Durch vier neben einander stehende, in den Keller-
räumen der Kirche eingemauerte Defen geschieht die Heizung der
Luft, die dann oben wieder durch vier Oeffnungen unfern des
Altars ihre wohlthuende Wärme in alle Räume ausströmt. Die
Luft bleibt bei dieser Heizmethode eine stets reine und ge-
sunde. Bereits am letzten Sonntage hat die Heizung der Kirche
begonnen, und waren die wenigen Kirchgänger des Frühgottes-
dienstes, darunter auch Referent, die Ersten, welchen die Wohl-
that der warmen Kirche widerfuhr. Dank aber dem Stadtbau-
amte und dem ganzen Rathscollegium, welche die Kirchgänger
mit diesem Geschenke überraschten und erfreuten.

— Zugethan der Wohlthätigkeit im Stillen, war schon oft
das edle Werk des Herrn Restaurateur Felsner. Auch gestern
gab Vater Gutherz davon einen schönen Beweis im Hofe seines
Hauses, wo sich an 60 bis 70 arme Personen eingefunden hat-
ten. Alle durch die Bank empfangen nicht nur warme Speisen,
sondern auch noch als Weihnachtsgeschenk einen schönen, fetten